Lippe wandelt sich fürs Klima

Kommunaler Klimaschutz in der Praxis

Sanierungen mit Wirkung: Kreishaus (l.) und Dietrich- Bonhoeffer- Berufskolleg Gebäude 1. (Bild links: Harald Semke © pape oder semke ARCHITEKTURBÜRO)

Die passive Lösung?

Energiesparkonzept für kreiseigene Gebäude

Die Schlagzeilen der vergangenen Wochen bestimmt ein Thema: Energieeinsparungen. In regelmäßigen Abständen werden neue Ziele ausgerufen, an denen sich Bürger und Unternehmen orientieren sollen. Ende Juli dann der EU-Beschluss, den Gasverbrauch um 15 Prozent zu reduzieren. „Gerade öffentliche Einrichtungen müssen mit gutem Beispiel vorangehen. Der Kreis Lippe kann hierbei auf eine gute Ausgangslage zurückgreifen. Uns kommt jetzt zu Gute, dass wir schon vor Jahren die Weichen für Energieeinsparungen gestellt haben“, erklärt Landrat Dr. Axel Lehmann.

Die Sanierung des Kreishauses ist aktuell das Bauprojekt mit dem größten Potenzial, den Energieverbrauch der Verwaltung zu mindern. Hinter der neuen weißen Fassadenverkleidung verbergen sich Passivhaus-Elemente. Ihr Wirkungsgrad wird sich deutlich in der Verbrauchsrechnung widerspiegeln: Der Energieeinsatz wird mehr als halbiert. „Wir erreichen einen überdurchschnittlich hohen energetischen Gebäudestandard“, so Rainer Grabbe, Kämmerer beim Kreis Lippe. „Ein schöner Nebeneffekt ist, dass die eingesparte CO2-neutrale Fernwärme dann Verbrauchern im Quartier zur Verfügung steht, die ihren Bedarf noch mit fossilen Energieträgern decken“, ergänzt Dr. Ute Röder, Verwaltungsvorstand II. Die Stadtwerke sind bereits dabei, neue Objekte durch Fernwärme zu erschließen.

Die Kreishaussanierung ist aber nur ein Teil eines übergeordneten Konzeptes, das 2008 seinen Ursprung nahm. Damals, am 17. November, ein paar Tage vor dem ersten Schneefall der Saison, beschloss der Kreistag den Passivhausstandard und den Einsatz regenerativer Energien für kreiseigene Gebäude. Sofern umsetzbar und sinnvoll, gilt der Beschluss sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungen.

Der praktische Einsatz der Vorgabe ließ nicht lange auf sich warten. Bei der Sanierung des Altbaus der Regenbogenschule sowie den Teilsanierungen des Hanse– sowie des Bonhoeffer und Felix-Fechenbach-Berufskollegs konnte der Passivhaus- und teilweise sogar der Plus-Energiehaus-Standard erreicht werden. „Die Einspareffekte sind beeindruckend und liegen im sechsstelligen Bereich. Allein durch die Kreishaussanierung werden 1,5 Millionen KWh im Jahr weniger benötigt“, so Grabbe.

Auch Neubauten wie beispielsweise die Astrid-Lindgren-Schule, das Berufsförderzentrum oder die Rettungswachen in Lemgo und Bad Salzuflen sind in entsprechender Bauweise errichtet. „Der Passivhaus-Beschluss zeigt erst jetzt seine Wegweisung richtig auf, da Energie knapp und teuer wird“, betont Grabbe.

Neben Baumaßnahmen ist die Einbindung von regenerativen Energien ein weiterer Baustein des Liegenschaftskonzepts. So hat der Kreis für sieben Gebäude im Juli eine Förderzusage zur Errichtung von PV-Anlagen samt Speicher erhalten. Die Anlagen werden künftig vorrangig der Eigenversorgung dienen. Reststrom wird ins Netz eingespeist. „Wir gehen derzeit von einem Leistungsvolumen von 575 MWp im Jahr aus. Dies entspricht dem durchschnittlichen Stromverbrauch von 2019 für rund 140 Haushalte“, rechnet Grabbe vor. Weitere Anlagen folgen. Insgesamt soll eine Leistung von über 1,4 MWp erzielt werden.

Für eine bessere Übersicht über die alltäglichen Verbräuche wurde darüber hinaus ein Energiemanagement eingeführt. Es bilanziert und überwacht den Einsatz von Energie. Aus den Daten lassen sich Maßnahmen zum effizienteren und effektiveren Umgang ableiten. Ein daraus resultierender Energiebericht soll noch in diesem Jahr veröffentlich werden.

Die Einheit KWp gibt die Leistung von PV-Anlagen an. Pro KWp können im Jahr ca. 900 bis 1000 KWh erzeugt werden.

Zur Sache: Energiedebatte in der Verwaltung

Interview mit Landrat Dr. Axel Lehmann

Wie nehmen Sie als Verwaltungschef die aktuelle Debatte zu den Einsparungszielen wahr?

Als öffentliche Einrichtungen haben Verwaltungen andere Voraussetzungen und Möglichkeiten als eine Privatperson. Der Kreis Lippe investiert etwa seit Jahren in Energieeffizienz bei seinen Liegenschaften, um langfristige und nachhaltige Einspar-Ergebnisse zu erzielen. Insofern bin ich positiv gestimmt, dass wir die Einsparziele umsetzen können. Nichtsdestotrotz sehe ich natürlich auch, dass Kreise und Kommunen dahingehend große Anstrengungen vor sich haben.

Sie sagen, der Kreis investiert schon seit einem längeren Zeitraum. Könnte die „Energiewende“ bei den eigenen Liegenschaften nicht schneller vorangehen?

Um es zu verbildlichen: Diese Aufgabe ist ein Marathon und kein Sprint. Ob bei Neubauten oder Sanierungen, öffentliche Gebäude müssen unterschiedlichste Zwecke erfüllen, entsprechend aufwendig ist die Planungsphase. Hinzu kommt, dass wir Bauleistungen ausschreiben müssen – ab einer bestimmten Grenze EU-weit – und darauf angewiesen sind, dass sich seriöse Firmen bewerben. In dieser Gemengelage stehen wir aber gut da und haben vorausschauend agiert.

Dr. Axel Lehmann ist seit 2015 Landrat des Kreises Lippe.

Auch was die aktuelle Sanierung des Kreishauses angeht?

Ja, natürlich auch bei dieser Sanierung. Obwohl es hier und da Probleme gab bei der Umsetzung, werden wir pünktlich zum Winter mit den wesentlichen Arbeiten fertig sein. In der aktuellen Phase von Fachkräfte- und Baustoffmangel sowie dem Energieengpass eine Punktlandung.

Wie steht es allgemein mit dem Energieverbrauch der Verwaltung?

Als bestplatzierter Kreis beim European Energy Award kann ich nachweislich und aus Überzeugung sagen: Sehr gut. Durch ein fachkundiges Kompetenzteam innerhalb der Verwaltung ist es uns in den vergangenen Jahren immer wieder gelungen, Verbräuche zu senken.

Sie sagten eingangs, dass öffentliche Einrichtungen andere Voraussetzungen als Privatpersonen haben. Können Sie hierauf noch einmal näher eingehen?

Jede Baumaßnahme, gerade eine, die zur deutlichen Energieeinsparung beitragen soll, ist mit Kosten verbunden. Privatpersonen können nicht einfach tausende Euro, z.B. für energetische Sanierungen oder den Heizungstausch, aufbringen. Die bisherigen guten Fördermöglichkeiten hat es zuletzt auch nicht mehr gegeben. Auch der Kreis kann solche Baumaßnahmen nicht eben mal aus dem Haushalt bezahlen. Durch unsere guten Konzepte konnten wir jedoch einige Förderanträge auf den Weg bringen mit teilweise sehr hohen Förderquoten. Das macht viel aus.

Tag des Klimaschutzes

am 20. August von 10 bis 15 Uhr am Kreishaus

Klimaschutz für Groß und Klein: Entdecken Sie vier Themenwelten mit Tipps und Informationen für den eigenen Alltag.

Zirkusschule, Hüpfburgen, Mitmachaktionen und die Familienrockband Krawallo versprechen ein abwechslungsreiches Kinderprogramm. Für ausgelassene Stimmung sorgt die Coverband Nightfire.

Mehr Infos unter: www.kreis-lippe.de/lirek

Der Kreis Lippe ist Träger des Projekts „Lippe_Re-Klimatisiert“, das vom Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Projektaufrufes „Kommunaler-Klimaschutz.NRW“ mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung gefördert wird.

Weitere Informationen zu LiReK gibt es unter www.kreis-lippe.de/lirek.

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

KREIS LIPPE
Heimat geben. Zukunft bieten.